

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

1888 = 336,000 Fr. — 1908 = 681,800 Fr., es hat sich also innert 20 Jahren verdoppelt. Interessant und auch nachahmenswert ist ein Posten, betitelt: „Beiträge an die Hilfslehrer der Primarschulen“. Er wurde auf 5000 Fr. erhöht im Hinblick auf die neue Militärorganisation. — Einer längeren Debatte rief die Ueberfüllung der Handelsschule. Das Gesetz schreibt die Zahl der Professoren vor. Nun sollten für I. und II. Klasse Parallelkurse errichtet werden, was ungesetzlich ist, weil mehr Lehrer angestellt werden müßten. Einige wollen nun das System der Ueberstunden einführen, andere wollen eine Parallelisierung schaffen, aber in Deutsch, Französisch und Mathematik die Stundenzahl kürzen, und dritte wollen die Ausnahmsprüfung erschweren, wie das in den 70er Jahren das eidgen. Polytechnikum für die an Ueberfüllung kränkelnde Ingenieurschule in Zürich auch gemacht habe. Schließlich wird das Ding auf den Januar verschoben.

— Der Kantonsrat lehnte den Antrag Duterbacher ab, der nochmals auf das Erz-Departement zurückkommen und für die Lehrer und Professoren eine Steuerzuschulage beschließen wollte.

Diese Ablehnung wird auch nicht unwirksam und auch nicht weniger bemühend dadurch, daß hernach eine Motion eingereicht wurde, die den Reg.-Rat einladet, baldigst den Entwurf eines Lehrerbefoldungsgesetzes vorzulegen und zwar vorgängig der Revision des Primarschulgesetzes. Als Pflasterchen schlechthin kann diese Motion Wert haben, praktisch wird sie nie Heilsalbe.

4. Schwyz. * Beste Ausnahme und wirklich günstige Kritik haben in den letzten Zeiten folgende literarische Publikationen des Verlages Benziger & Co., A. G. in Einsiedeln erfahren. 1. Ameisen und Ameisenseele von P. Martin Gander, 11. Bändchen von „Benzigers Naturw. Bibliothek“. 2. Sozialismus und Christentum von Bischof Dr. W. Stang. 3. Aus Indien, Reisebriefe von Jesuitenpater Sev. Noti. 4. Bücherei für erwachsene Töchter, bis jetzt erschienen Lotty Freiberg u. Nur ein Jahr! 5. Fabiola, übersetzt von Christiane Gmeiner (Prachtband!) 6. Stimmen aus der Stille von Frid. Hofer (in diesem Blatte sehr eingehend und sehr anerkennend besprochen. Die Red.). 7. Junges Volk von Seminardirektor Jak. Grüniger. 8. Illustrierte Jugendbibliothek von Elisabeth Müller, Lehrerin, 4 Bändchen. (Redaktionell können wir von den Publikationen, die alle für Lehrer- und Schulkreise ein spezielles Interesse haben, die Nummern 1, 4, 6, 7 und 8 nur warm empfehlen, wir haben alle wörtlich gelesen, können deren Erscheinen nur freudig begrüßen und deren Anschaffung als kathol. Lektüre von Herzen wünschen. Die Red.)

— Der Bezirksschulrat Einsiedeln will der Gesamtlehrerschaft auf ein gestelltes Ansuchen um Gehaltsaufbesserung je 50 Fr. geben. —

Der Kantonsrat verwarf den Anlauf, die Philosophie zum obligatorischen Fache der Maturität stempeln zu lassen. Angeregt wurde die Idee von philosophisch sachkundiger Seite, von H. S. Rektor Dr. A. Huber, verteidigt vom kantonalen Erz-Chef Dr. Käber und Ständerat Dr. von Reding, verworfen von der Mehrheit des — Kantonsrates.

Pädagogische Chronik.

338. Aargau. Die Lehrerkonferenz von Zurzach behandelte: a. Fehler in der deutschen Sprache und b. Freiherr von Sickingendorff. —

339. St. Gallen. Andwyl beschloß für eine zweite landwirtschaftliche Schule in Andwyl eine Beitragsleistung von 12000 Fr. —

340. Solothurn. Die Schulsparkasse in Selzach erzielt in ihrem ersten Jahre ein Resultat, das die Hoffnungen, welche die Behörden auf das schöne

Werk gebaut hatten, weit übertroffen hat. Es sind in dieser Zeit rund 1800 Fr. auf 200 Sparbüchlein von der Schuljugend zusammengelegt worden. Der Dank gebührt vorerst der Lehrerschaft. —

341. Schaffhausen. Den 4. Dezember behandelten Rob. Seidel und Pfr. Häberlin in der Bezirkskonferenz „Schule und soziale Frage“. Privatdozent Rob. Seidel stellt 11 Thesen auf, wovon These 5 dahin lautet: „Das soziale Elend beeinträchtigt in hohem Maße die Arbeit der Schule, so daß die Schule nicht die guten Früchte reifen kann, die sie ohne die sozialen Mißstände reifen könnte.“

342. Bern. Von der Sektion Eeftigen liest man das nicht zu unterschätzende Sprüchlein, daß sie nach eifrig gepflogener Arbeit „sich zu einem gemüthlichen Café komplet zurückzog“. —

343. Solothurn. Es beziehen zur Stunde noch 20 Lehrer das Minimum von 1000 Fr. Besoldung. Erhöht wurde dasselbe in letzter Zeit von 11 Gemeinden und zwar auf 1050—1200 Fr. —

344. Thurgau. Durch die Presse geht die Mähr, als hätte ein Schulratspräsident unseres Kantons für den Lehrer Schule gehalten, da derselbe wegen Todesfall abwesend war. Nun soll aber der Lehrer den Schulratspräsidenten verklagt haben, der dann vom Erz. Räte einen Küffel erhielt, da eben niemand ohne Patent Schule halten dürfe. Ob dem wohl so sei? —

345. Appenzell. Der Große Rat hat alle Anträge betreffend vermehrter finanzieller Staatsunterstützung der Volksschule einhellig angenommen. Es macht sich ein gesund schulfortschrittlicher Geist bemerkbar. —

346. Oldenburg. Es steht ein Antrag der Regierung auf Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht im Großherzogtum in Sicht. Ueberall derselbe Aufzug und derselbe Hochdruck! —

347. Preußen. Der kath. Lehrerverein „Maisfeld“ beschloß jüngst, daß sich künftig kein Mitglied des Vereins mehr an einer Viehzählung beteiligen dürfe, zumal die Schularbeit so wichtig sei, daß zur Zählung der Ochsen, Schweine u. kein Schultag versäumt werden soll. —

Zu gleicher Zeit hat der Minister des Innern den Lehrern die Erlaubnis erteilt, bei allfälliger Beteiligung am Viehzählgeschäfte den 2. Dezember die Schule einstellen dürfen. —

348. Bern. Der Finanzminister findet die Forderung der Lehrer um Gehaltserhöhung berechtigt, muß aber die Frage noch ein Jährchen studieren, weshalb dormalen den Lehrern empfohlen ist, allfällige Nahrungsforgen noch um 12 Monate hinauszuschieben oder zu vergessen. —

349. St. Gallen. Auf Antrag von Kaplan Dr. Geiser erklärt die Sektion Rheintal unseres kath. Lehrervereins die Versorgung und Ausbildung armer Kinder als eine seiner vornehmsten Aufgaben. Sofort wurde auch eine bez. Kommission ernannt aus Vertretern aller rheintalischen Gemeinden, um die Idee auch durchzuführen. Das ist partische Arbeit. —

350. Basel. Anlässlich einer Versammlung bei der Firmung der Christkatholiken sprach der altkath. Bischof Dr. Herzog über die „Modernisten“ und erklärte ausdrücklich, daß sie „am Fundamente der römischen Kirche rütteln“. Daher die Begeisterung aller nicht-römischen Elemente für den Modernismus.

351. Zürich. Die Kirchensynode nahm einen Antrag an, daß die Taufe in der Pflegerinnenschule und in der Frauenklinik „ohne Zwang“ vollzogen werden soll. Von vielen Rednern geistlichen und weltlichen Standes betrachtete einzig Antistes Finsler „die Taufe als einen integrierenden Bestandteil des Christentums“, allen anderen hat sie nur noch Sinn allfällig als — „Familiensfeier“. Es geht abwärts. —

352. Aargau. Die Staatsrechnungskommission pro 1907 ersuchte den

Reg.-Rat dafür zu sorgen, daß nicht einzelne Gemeinden mit Schulhausbauten sich „überbürden“ bzw. in unerträgliche Schuldenlasten stürzen. Ist weit herum berechtigt. —

353. St. Gallen. Auf Anfrage einer außerkantonalen Seminar-
direktion, ob nächstes Frühjahr auch nichtkantonsangehörige, auswärts
gebildete Seminaristen zur Patentprüfung in Mariaberg zugelassen würden, ant-
wortet der Erz. Rat auf einstimmiges Gutachten des Seminarfondentes in
ablehnendem Sinne. Er glaubt, den Bedarf mit den Zöglingen des eigenen
Seminars und der Kantoneisen der an anderen Seminarien herangebil-
deten Zöglinge befriedigen zu können. —

354. St. Gallen. Der Erziehungsrat unterbreitet dem Regierungsrat
einen Entwurf betr. Revision des Lehrplanes der Kantonschule im Sinne einer
Entlastung der sprachlich historischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen
Fächer durch Reduktion der Lehrstunden.

Institut für Schwachbegabte	
186	im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).
Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familien- leben geboten. Pädag. und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Hr. Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet J. Straubmann, Vorsteher. (H 1917 Q)	

Offene Lehrstelle.

Infolge Resignation wird an die Schule **Sulzbach, b. Oberegg**
Nt. Appenzell vor sofort oder spätestens bis Neujahr ein tüchtiger Ver-
weiser gesucht (III.—VII. Klasse) und Fortbildungsschule. Schöner Ge-
halt wird zugesichert. 265

Nähere Auskunft erteilt

A. Geiger, Schulratspräsident
in Oberegg Nt. Appenzell.

Ziehung Schindellegi 30. Dez. 1907.

L o s e

von Schindellegi, Oerlikon und Olten
etc. etc., sowie vom Kinderasyl Walter-
schwyl, Haupttreffer 70,000 u. 50,000 Fr.
versendet à 1 Fr. und Ziehungslisten à
20 Cts. das

Hauptversanddepôt
☉ **Frau Haller, Zug.** ☉

Auf 10 ein Gratislos.
Ziehung Oerlikon im Februar.

Anserate sind an die Herren
Haafenstein & Bogler zu senden.

Ziehung Schindellegi 30. Dez. 1907

L O S E

à 1 Fr. von Schindellegi, **Plaff-
eyen, Neuenburg** (II. Emission).
— **Sehr hohe Treffer in bar.**

Versand gegen Nachnahme durch
Frau Fleuty, St. Maurice, Post-
gasse Nr. 148. (H1044X) 150

Vogelhaus Hergiswil (Nidwalden)

gibt spottbillig ab: gut sprech. **Papa-
geien**, und 2 Lieder sing. **Dompfaffen**;
über 80 andere Zier- und Singvögel, Kä-
fige. Bei Anfragen Doppelpostkarte. 269